Fahrnisversteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts., vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Steigerungslokal dahier folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

2 ausgerüstete Betten, 1 Bettstatt mit Rost, Matratze und Keilkissen, 1 Kommode, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 Fischaquarium, 1 guterhaltenen Kochherd mit Kupferschiff, Sessel und Stühle, 1 Reisekoffer, Küchenrahmen, 1 Blumenkorb und sonst noch verschiedenes.

Emmendingen, den 19. April 1912. 2175

J. A.: **Waisenrat Lapp.**

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler

u. a. gewerblicher Arbeiter

Filiale Emmendingen.

Hauptversammlung

findet Samstag, den 27. April, abends 8½ Uhr, im Gasthaus **zum Fuchsen** statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Wünsche und Anträge.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder freundlichst eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

2245 **Die Ortsverwaltung.**

Liberaler Verein.

Donnerstag, den 25. April, abends ½9 Uhr, findet im **Löwen** (2. Stock) eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Organisation des 5. bad. Reichstagswahlkreises.
2. Beschlussfassung über Entsendung eines Delegierten zum Vertretertag in Berlin (12. 5. 12).

Hierzu werden die Parteimitglieder, insbesondere die Vertrauensmänner des Bezirks, freundlichst eingeladen.

2243 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

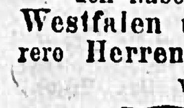
Montag	Knorr-Eiernudelsuppe (Faden)
Dienstag	„ Erbsensuppe
Mittwoch	Knorr-Gemüsesuppe
Donnerstag	„ Tomatensuppe
Freitag	Knorr-Spargelsuppe
Sonnabend	„ Rumfordsuppe
Sonntag	Knorr-Hausmachersuppe

Jeden Tag für **10 Pfennig** 3 Teller feine Suppe

nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

Nach dem **Urteil der Kenner** sind

Knorr Suppen die besten



Damenräder!

Ich habe noch mehrere Damenräder, Garantie 3 Jahre, Westfalen und Bavaria, neue, ganz billig, ferner mehrere Herren- und Damenräder gebrauchte, zum Preise von Mk. 18 bis 45 zu verkaufen. 2104

Anzusehen ohne Kaufzwang.

Hochachtend

Emil Litti, mechan. Schlosserei Teningen.

Wegen grösserer baulicher Veränderung

gewähre ich

10% Rabatt

auf

Rastatter Sparkochherde
Haus- und Küchengeräte
Werkzeuge und Beschläge
Garten- und Feldgeräte usw.
bei Barzahlung.

Bei meinen äusserst kalkulierten, sonst festen Preisen ist dies ein sehr günstiges Angebot. 2033

Conrad Lutz, Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verlust unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen lieben Gatten und Vaters

Georg Markus Stratz

Sonnenwirt

sprechen wir hiermit insbesondere den an dem Leichenbegängnis beteiligten hiesigen und auswärtigen Veteranen, den Kriegervereinen Reute, Vörstetten u. Holzhausen, dem Verein der Gastwirte von Emmendingen u. Umgebung, ferner dem Gesangverein Reute und Kirchenchor Reute für die erhebenden Grabgesänge, sowie allen übrigen Teilnehmer unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Maria Stratz geb. Sutter
Karolina Stratz
Anna Stratz
Emma Stratz.

2246

Reute, den 24. April 1912.

die bewährten

— Reise-Artikel —

Koffer, Taschen, Rucksäcke, Necessaires, Reiserollen, Reisekissen usw. aus dem

Freiburger Lederwaren-Haus

Friedrichstrasse 11. 1870

Reparaturen prompt und billig.

Fahrräder

und Fahrrad-Zubehör, nur Ia. erstklassige Fabrikate, zu billigstem Preise.

Gebrauchte Räder schon von Mk. 15.— an, Reparaturen gut und billig.

Christ. Sillmann, Keppenbach.

NB. Ich liefere auf Wunsch auch billige neue Fahrräder schon von Mk. 43.50 an. 2240

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Gras- und Kleesamen

empfiehlt

Gärtnerei Hambrecht

Emmendingen. 1573

Briefverschlußmarken

zu Gunsten des

Schlossberg-Turmbaufonds

Emmendingen

Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der

Emmendinger Buchhandl. Ommerborn & Co., bei Oskar Blenkner, Lammstraße

und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Brasilianische Benediktiner-Abteien

nehmen 1931

Laienbrüder und Studenten

mit sechs Lateinklassen auf. Gratisprospekt u. Aufnahme d. **P. Raph. Kögel O. S. B.** in Wessobrunn bei Weilheim (O.-Bayern).

1. Bad. Chauffeur-Fahrschule

bild. Leute j. Stand. z. tücht. Chauffeuren aus. Kostenl. Stellenvermittl. Direktion **Otter, Offenburg.**

Bei ärztlich empfohlener **Hebamme**

finden Damen b. guter Behandlung in alleinsteh. Hause Aufnahme. Diskr Entbindungen. 2141

Frau Hasler, Flüh, b. Basel.

Saftige Witze. 1728

Preis 1 M geg. Nachn. verschlossen.
Lagerkarte 48, Konstanz.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie.

Ziehung 8. Mai von Mark **50,000** in bar. 1639

Haupttreffer Mk. **6,000, 3,500**; 15 à 1,000 usw., mittlere Gewinne Mk. 25,000 Wert, mit kleinem Abzuge in **Bargeld** zahlbar. Lose à Mk. 1.—, 11 Stück Mk. 10.— bei

Carl Götz

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Duchilio

Erstes

Spezialhaus für Damenputz

Freiburg, Kaiserstraße 152

Modellhüte
Strassenhüte
Sporthüte
Backfischhüte
Kinderhüte
Trauerhüte

Atelier für Anfertigung

Anerkannt
Vornehmster Geschmack
Beste Verarbeitung
Vorteilhafte Preise

Käse. Käse. Käse.

Wenn jemand noch daran gelegen, wirklich gutstoffigen Limburgerkäse einzuführen, der wende sich direkt an die Molkerei **Müller** in **Großkitzighofen** (Bayr. Allgäu). Ia. Stangenlimburger zu 42 ab Stat. Ia. Limburger ☐ zu 38 ab Stat. versende in Kisten von 40 Pfd. An Unbekannte gegen Nachnahme. 2080

Heiratsgesuch.

Tüchtiger Geschäftsmann, 28 J., evg., mit guter Existenz, wünscht mit häuslich erzogen. vermög. Fräulein, zwecks spät. Heirat bekannt zu werden.

Ernstgem. Off. mit Photogr. erb. unt. F. K. F. **47** Hauptpostl., Freiburg i. Br. Diskretion Bedingung. 2250

Colosseum

Freiburg i. Breisgau.

Der **Saisonschluss** naht, das prächt. **Abschiedsprogramm** dauert nur noch bis incl. 30. April und kann leider auf vielseitigen Wunsch **die Saison nicht verlängert werden.** Wer also das Gastspiel **des modernen Theaters Berlin,** sowie **die 5 Aregors,** ferner die **andern Attractionen** noch nicht gesehen, hat jetzt noch Gelegenheit. Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Machen Sie einen Versuch mit

Breisgauer Mostansatz

und Sie werden überrascht sein von der Güte, Haltbarkeit u. Bekömmlichkeit des daraus bereiteten Getränkes. 79

Achten Sie auf obige Schutzmarke.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Keller Nachfolger

Freiburg i. B.

Verkaufsstellen:

Chr. Blum-Zundl	Emmendingen
Hugo Kromer	„
Wilh. Reichell	„
X. Schindler	„
G. Burkhart	„
G. Schwarz, Manufaktur	„
Otto Sarlor	Endingen
F. Baumgartner	Denzlingen
Joh. Hauh	„
Franz Krenkle	„
Fritz Fauzeisen	Nimburg
Fritz Rich	„
Johann Lutz	Reute
W. Klipfel	Weisweil
Theodor Metzger	Oberhausen.
Carl Menton, Malterdingen.	

Kredit bis 1500 Mk.

erhält jedes neu zugelassene Mitglied durch **Kredit-Verein Reichelsdorf** i. B. Prospekt gratis. 2236

5 bis 10 Mark

und mehr im Hause täglich zu verdienen. Prospekt gratis. **R. Hinrichs**, Hamburg 15. 1621

Geld-Darlehn ohne Bürgen. Ratenrückzahlg. diskret reell u. schnell von Selbstgeb. **Schlevogt, Berlin**, Kastkr. 8. Rückporto. 2050

Eier! Butter! Käse!

Täglich frische

Trink- und Koch-Eier

Stets frischeintreffende schwere Italienereier.

Täglich frische

Tafel- u. Koch-Butter

Emmentaler-, Schweizer-, Edamer-, Münster-, Kräuter-, Stangen-, Limburger-, Camembert- **Käse**

Garantiert echten

Wald- und Blütenhonig

offen und in Gläsern.

Lieferung frei ins Haus.

Lieferung nach auswärts.

Wirte und Wiederverkäufer Extrapreise. Man verlange Preisliste.

Gustav Heidenreich

Freiburg i. Br., am Münsterplatz, Eisenstraße 1., Telephon 2292.

En gros — en detail. 1258

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt 2211

Hugo Kromer

Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage **7000** Exemplare.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20 % Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 97 (Evang.: Markus Ev.) **Emmendingen, Donnerstag, 25. April 1912** (Kath.: Markus Ev.) **47. Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 23. April 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung der Wehrvorlagen.

Abg. Gans Edler zu Puttlitz (kons.): Das Schwergewicht unserer Rüstungen beruht auf dem Landheer. Mit Freuden begrüßen wir die Erhöhung der Mannschaftslöhne und wünschen auch, daß diese so früh wie möglich eintritt. Gegen die Aufhebung des Branntwein-Kontingents bestehen Bedenken. Wir behalten uns vor daß die Vorlage in der Kommission so gestaltet wird, daß die Brennerei als landwirtschaftliches Nebengewerbe lebensfähig erhalten bleibt. (Beifall rechts).

Abg. Bassermann (natl.): Wir sind bereit, zu bewilligen, was im Interesse der Steigerung unserer Wehrkraft notwendig ist. Formell beantrage ich, Verweisung der Branntwein-Vorlage an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern, während ich mit Ueberweisung der Vorlage an die Budget-Kommission einverstanden bin. Als die Wehrvorlage auftrat, war schon die Erbanfallsteuer auf dem Plan. Damals konnte man annehmen, daß eine gewisse Verbindung der Wehr- und Deckungs-Vorlage geplant war. Seitdem ist Herr von Hertling der Schöpfer des parlamentarischen Regierungs-Systems in Bayern geworden. Die Erbanfallsteuer verschwand in der Versenkung und Herr Wermuth folgte nach. Hinsichtlich der Flotten-Novelle stimme ich dem Staatssekretär darin bei, daß wir keinerlei Angriffsabsichten haben. Während der Marokkowirren haben wir gesehen, welche Gefahren Deutschland drohen. Die Politik ist die richtige, die der Gefahr klar ins Auge sieht und die Vorbereitungen für den Krieg trifft. Unsere Friedenspolitik war vielleicht viel zu sehr entgegenkommend. (Sehr richtig). Hinsichtlich England haben wir gesehen, wie periodisch das Bestreben einsetzte, gute Beziehungen herzustellen. Der Schluß ist gekommen. Es ist die Wehrvorlage. Wir hoffen, daß der feste Wille des deutschen Volkes, seine Wehrkraft zu stärken, in anderen Ländern dämpfen wird und als das Schlußergebnis den Frieden erhalten wird. (Lebhafter Beifall der Nationalliberalen).

Abg. Müller-Meiningen (f. V.). Es ist ungewöhnlich merkwürdig, wie man hier den Reichstag behandelt. Man treibt Raubbau mit der Arbeitskraft der Parlamentarier. Wir werden ohne jede taktische Parteirücksicht die Vorlage behandeln und Alles bewilligen, was im Interesse der Machtstellung Deutschlands und als absolut notwendig bewiesen wird. Der chauvinistischen Agitation mit aller Stärke entgegen zu treten, ist die Pflicht des Parlaments und der Regierung. Es wäre im höchsten Grad bedauerlich, wenn die Verhandlungen mit England auf einem toten Punkt angelangt wären. Den Forderungen technischer Art stehen wir nach unseren alten Grundsätzen durchaus sympathisch gegenüber. Das Beste an Ausrüstung ist für unsere Armee gerade gut genug. Unbedingt notwendig ist sofortige Kriegsbereitschaft im Frieden, (Hört, hört rechts), aber die Sparsamkeit auf anderen Gebieten. Viel größere Bedenken haben wir in der Deckungsfrage Wir wollen keine Steuer auf Vorrat bewilligen. Der Schatzsekretär muß unbedingt verantwortlicher Reichsminister werden. Der moderne Zeitgeist klopft auch an die Pforte der Armee. Wird er berücksichtigt, dann werden wir auch in Heer und Flotte wirklich erstklassig sein. (Beifall links).

Staatssekretär von Tirpitz: Die Behauptung, daß das Nachrichten-Bureau des Reichsmarineamtes eine Agitation eingerichtet habe, weise ich zurück.

Schatzsekretär Kühn verwahrt sich gegen die Behauptung, er mache von seinen Grundsätzen keinen Gebrauch. Die Erbschaftssteuer werde kommen, aber jetzt sei eine so hohe Deckung nicht nötig.

Abg. Freiherr von Gamp (Rp.). Es ist das erste Mal, daß die ganze deutsche Nation mit Ausnahme der Sozialdemokraten rundweg für solche Forderungen eintritt. Es bestehen ernste Befürchtungen, ob solche Forderungen auch wirklich ausreichend sind. Die Verständigung mit England kann nur auf wirtschaftlichem Gebiete erfolgen. Hoffentlich ist die Wehrvorlage bald verabschiedet. Wir halten fest an dem Prinzip: keine neuen Ausgaben ohne Deckung. Allerdings legen wir uns nicht auf eine bestimmte Steuer fest.

Mittwoch 1 Uhr Fortsetzung. Schluß 5.45 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Die Wehrvorlagen.

Berlin, 23. April. Die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage zur Einbringung der Wehrvorlagen werden in der Presse allgemein günstig beurteilt. Aus den Kommentaren geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß für die Wehrvorlagen eine große Mehrheit bei den bürgerlichen Parteien aller Richtungen vorhanden ist, auch in bezug auf die Deckungsfrage werden recht milde Töne angeschlagen. Mit besonderer Genugtuung heben die Blätter aller Parteirichtungen den Passus der Bethmannschen Rede hervor, der feststellt, daß unsere auswärtigen Beziehungen völlig befriedigend sind und nicht die Veranlassung zur Einbringung der Wehrvorlagen waren. — Im einzelnen hebt die „Kreuzzeitung" besonders hervor, daß der Reichskanzler davor warnte, durch die Aufwerfung der Erbschaftssteuer die Kluft zwischen den bürgerlichen Parteien zu erweitern. — Die „Deutsche Tageszeitung" sieht in den Ausführungen Bethmanns über die Deckungsfrage nichts neues. — Die „Post" ist unzufrieden darüber, daß der Reichskanzler nicht patriotischere Töne angeschlagen hat. — Die „Germania" sagt, Bethmanns Appell an die Linke war recht glücklich, die Begründung für die Nichtvorlegung der Erbschaftssteuer durchschlagend. — Das „Berliner Tageblatt" nennt die Rede sympathisch, bemängelt aber den Hinweis auf die Stimmen aus dem Volke, die eine stärkere Wehrvorlage verlangt haben. — Die „Morgenpost" jammert: keine staatsmännische Weisheit vertiefte, kein Ausbruch elementarer Leidenschaft belebte sie, kein geflügeltes Wort erheiterte die Debatte. — Die „Freisinnige Zeitung" meint, der Reichskanzler ging über die bei solchen Gelegenheiten üblichen Redewendungen nicht hinaus. — Der „Vorwärts" nennt die Regierungsvertreter, die gestern gesprochen haben, Sachverwalter einer winzigen Minderheit, die in ihrem Untergange einen brutalen Schrei nach einer Gewaltpolitik innerhalb der eigenen Grenzpfähle wie in der Weltpolitik ausstößt und sieht in der deutschen Sozialdemokratie die stärkste Friedensbürgschaft.

Frankreich und Spanien.

Madrid, 24. April. Kabinettschef Canalejas dementiert entschieden die Nachricht über angebliche Meinungs-Verschiedenheiten zwischen ihm und dem Minister des Aeußern, Garcia Prieto. Innerhalb der Regierung herrsche vollständiges Einvernehmen. Die französische und spanische Regierung haben sich gegenseitig verpflichtet, bis zur Beendigung der Unterhandlungen die größte Reserve zu beobachten. Im Lauf des gestrigen Tages einigten sich Canalejas und Prieto über den Wortlaut der Antwort Spaniens auf das jüngst vom französischen Botschafter Geoffray überreichte Schreiben der französischen Regierung.

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Rom, 24. April. Das Blatt Popolo Romano teilt mit, die italienische Flotte habe keinen Befehl erhalten, eine Aktion gegen die Dardanellen auszuführen. Die Instruktion laute nur dahin, der Türkei im ägäischen Meere möglichst viel Schaden zuzufügen, bei möglichst wenig Verlusten für Italien. Das Blatt kündigt an, die 1. Division des 1. Geschwaders sei in Tarent eingetroffen. Der Admiral Viale sei nach Rom abgereist, um mit den Ministern zu konferieren.

Rom, 24. April. Der Abgeordnete Krisaki, Vertreter der Insel Samos, erklärte einem Vertreter des Giornale d'Italia, daß das Parlament von Samos Italien gegenüber seinen Dank ausgesprochen habe, daß es die Insel von der türkischen Tyrannei befreit und die Kabel zerstört habe. Die Bevölkerung sei bereit, Italien bei seinen Unternehmungen gegen die Türkei zur Hand zu gehen.

Konstantinopel, 24. April. Eine amtliche Depesche meldet die Aufhebung der Minensperre. In drei Tagen soll die Fahr-

Vor 100 Jahren. — Der russische Feldzug im Jahre 1812.

W. Knöller, Holzkirchen (Obb.)

(5. Fortsetzung.)

7. März 1812. Samstag. Die Ausrüstung eines französischen Soldaten. „. . . in jedem Tornister sollen sich 2 Hemden befinden, 2 Paar Schuhe, Nägel, ein Paar Sohlen, Beinkleider, Gamaschen, Putzzeug, Binde, Scharpie und 60 Patronen . . ."

(ordre du jour.)

„. . . zu beiden Seiten staken zwei Zwieback, jeder von 32 Lot, unten lag ein Sack mit 10 Pfund Mehl. Der ganze Tornister wog mit Riemen und Mantel 34 Pfund An der Seite trug der Soldat noch einen Sack mit 2 Broten, jeder zu 3 Pfund, und so hatte er mit Säbel, Patronentasche, Feuersteinen (der in den Hahn eingeklemmte Feuerstein schlug gegen die Schlagfläche des stählernen Pfanndeckels, wodurch Funken erzeugt wurden. Durch den Schlag wurde gleichzeitig der Pfanndeckel zurückgeschlagen, wodurch die Funken das Pulver entzündeten.

Der Soldat konnte in einer Minute 5—6 Schüsse abgeben, bleierne Rundkugeln 26—32 Gramm schwer, mit 9—11 Gramm Pulverladung), Schraubenzieher, Banderole und Gewehr an 60 Pfund zu tragen . . ."

(Zeitbericht.)

8. März 1812. Sonntag. Amberg: Heute fand hier eine Zusammenkunft des französischen Oberbefehlshabers General Gouvion St. Cyr mit den beiden bayerischen Generälen Deroy und Wrede statt.

Die Stimmung in Preußen vor dem Kriege. „. . Die Hoffnung im Lande steigt. Unablässig üben sich die Vaterlandsfreunde im Gebrauch der Schußwaffe, auch das preußische Heer, das nicht mehr als 42 000 Mann betragen soll, wird im Geheimen auf höher als das doppelte gebracht. . .

. . . Aber der König vermag nicht den Entschluß eines verzweifelten Widerstandes zu fassen, er gibt die Hälfte des stehenden Heeres als Verbündeter zur großen Armee . . .

. . . Gewaltig ist im nördlichen Deutschland der Haß gegen den fremden Kaiser geworden . . . Die Konskription wird dort als Todeslos betrachtet. Die Kosten eines Stellvertreters sind auf 2000 Taler gestiegen. Auf allen Straßen sind die Trauerkleider zu sehen, welche Eltern um die verlorenen Söhne tragen . . . Gespanne und Saatkorn fehlen . . . .

(Gust. Freytag, Bilder aus der Deutschen Vergangenheit.)

9. März 1812. Montag. „Ich will nur Infanterie, aber eine gute!" (Nap.) Der Kaiser will von einer Scheidung in schwere und leichte Infanterie nichts wissen, sondern seine Infanterie beliebig, nach Bedarf sowohl geschlossen wie in zerstreuter Ordnung als Tirailleure verwenden. Eine geringe Ausnahme machen die mit gezogenen Gewehren (Büchsen) bewaffneten Scharfschützen (Jäger) die gegenüber der das glatte Gewehr führenden Infanterie für das Schützengefecht ebenso geeignet wie unentbehrlich sind, und die Voltigeure.

(Franz. Milit. Handbuch.)

Durch Auswahl der Offiziere und Mannschaften aus allen Regimentern bildete der Kaiser seine Garde, eine Schlachtenreserve und in jedem Bataillon eine Elitekompagnie, die Voltigeure, aus kleinen, gewandten und intelligenten, des Schwimmens kundigen Leuten.

(Im Jahre 1812 auch in Preußen eingeführt.) Bei nächtlichen Operationen trugen die Voltigeure, um sich gegenseitig leichter erkennen zu können, weiße Binden um den linken Arm.

10. März 1811. Dienstag. Gneisenau schreibt: „. . Nichtwillens, mich als Werkzeug zur Ausführung des Unterwerfungsvertrages gebrauchen zu lassen, habe ich meine Entlassung gefordert und erhalten. . . So ist alles vergeblich gewesen, wir haben einen Unterwerfungsvertrag unterzeichnet, welcher Blut und Vermögen des Volkes fremder Willkür preisgibt. Und wenn man weiß, durch welche Personen dieses Unglück über uns gekommen ist! Ein kindisch gewordener Feldmarschall, ein altes Weib vom üblen Ruf, ein durch Stupidität ausgezeichneter General . . . . und was sich sonst noch für Hundepack von den höheren Ständen an diese Koryphäen anschloß, diese haben dem armen geängstigten König so viel von den Gefahren vorgeredet. . . ."

11. März 1812. Mittwoch. Der preußische Staatskanzler Hardenberg veröffentlicht heute das Dekret über die Emanzipation der Juden, das den „Vielgeschmähten und Vielgequälten" alle staatsbürgerlichen Rechte unter der Bedingung verleiht, daß sie sich bereit erklären, gleich ihren christlichen Mitbürgern auch alle deren Pflichten zu erfüllen.

(Aus Das 19. Jahrhundert.)

Nürnberg. Das 5. bayerische Linien-Infanterie-Regiment (vakant Großherzog Ludwig IV. von Hessen) unter Oberst Georg Freiherr v. Habermann (Oberstlieutnant Friedrich von Blessen) marschierte heute aus der Stadt, um über Sachsen nach Polen zur Großen Armee abzugehen. Ein trüber Morgen. (Nürnberg-Thorn 250 Marschstunden.)

Bamberg. Das Hauptquartier des 2. bayerischen Armee-Korps, beständig mit der ersten Infanterie-Brigade als erste Kolonne marschierend, traf heute hier ein. Gestern hielt Herzog Wilhelm in Bayern über sein von Innsbruck ankommendes Regiment Parade ab. General Wrede machte mit seinem ganzen Generalstabe dem Herzog seine Aufwartung, worauf heute eine Einladung zum Diner erfolgte.

12. März 1812. Donnerstag. München. Die zwei bayerischen Infanterie-Divisionen (zu je drei Brigaden) und zwei Kavalleriebrigaden (zu je 3 Chevauxlegerregimenter), sowie Artillerie mit 60 Kanonen rückten ab, um unter der Führung der Generale Erasmus Graf Deroy und Karl Wrede durch Sachsen, Schlesien nach Polen zu marschieren. Dort wird das bayerische Kontingent als 6. Korps (19. und 20. Division) dem französischen Marschall Graf Gouvion Saint Cyr unterstellt werden.

13. März 1812. Freitag. Paris. „. . Die Konskription wird furchtbar streng gehandhabt. Um die jungen Leute von der Auswanderung zurückzuhalten, gilt das alte Geiselgesetz wieder. Nach diesem haften die Eltern und Verwandten, ja sogar die Gemeinden für die Fahnenflüchtigen. Die Kosten für einen Ersatzmann belaufen sich auf 7000—8000 Frs. Und nur schwer ist für diesen Preis ein solcher zu erhalten. Die Zensur der Zeitungen und Bücher ist überaus streng . . ."

Mit Gneisenau nehmen etwa 300 preußische Offiziere den Abschied. Darunter Blücher, Scharnhorst, der Chef des preußischen Generalstabs, Golz, Clausewitz, Chazot, Lützow, Dohna etc.

(Fortsetzung folgt.)

kinne wieder freigemacht sein. Dieser Beschluß soll das Ergebnis einer dringenden, wenngleich in gemäßigtem Tone gehaltenen Vorstellung des russischen Botschafters sein. Die Pforte hat den Mächten mitgeteilt, daß sie dem Beschluß der Lissaboner Konferenz entsprechend den in türkischen Häfen liegenden Schiffen fremder Nationen die Verwendung der drahtlosen Telegraphie untersagt habe.

Paris, 42. April. Echo de Paris berichtet: Meldungen aus Triest besagen, daß der Handel mit dem Orient völlig ins Stocken geraten ist. Die Versicherungs-Gesellschaften lehnen es ab, Güter für die Türkei und das Schwarze Meer zu versichern.

Die Friedensvermittelung.

Konstantinopel, 24. April. Die türkische Antwort auf die Schritte der Mächte in Form eines schriftlichen Memorandums ist vom Unterstaatssekretär des Auswärtigen den einzelnen Botschaftern überreicht worden. Die Antwort weicht von dem bisherigen Standpunkt des non possumus nicht ab und besteht auf der Annullierung des Annexions-Dekretes. Sie betont, die Drohung Italiens ändere nichts, an dem Entschluß der Pforte, ihr Recht mit allen Mitteln zu verteidigen. Die Aktion im ägäische Meer und die Beschießung der Dardanellen werden als ein Akt der Feigheit bezeichnet. Einen Protest irgend einer Macht gegen die Sperrung der Dardanellen würde die Regierung als einen illoyalen Akt mißbilligen. Gerüchtweise verlautet, daß die türkischen Bedingungen die Abtretung der Cyrenaika an Italien unter Anerkennung der Souveränität des Sultans vorsehen, wogegen Tripolitanien unantastbares Territorium der Türkei bleiben müsse.

Verkehrswesen.

oc. **Neue Schlafwagendienste** werden am 1. Mai mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans in besonders großer Zahl eingerichtet. Der bisherige Schlafwagen von Basel nach Bebra wird bis Berlin durchgeführt, ab Basel 11.38 Uhr, an Berlin 2.39 Uhr. Dagegen wird der Schlafwagen Berlin—Bingerbrück auf die Strecke Berlin—Frankfurt und zurück beschränkt. Die Schlafwagen zwischen Altona und Mannheim werden bis Basel über Karlsruhe verlängert, der Schlafwagen Bremen—Mannheim wird bis Ulm durchgeführt. Von Dortmund nach Basel wird ein Schlafwagen eingestellt, der zurück bis Oberhausen läuft.

Rechtliches.

oc. **Ein bemerkenswertes Urteil** über die Gültigkeit eines Lehrvertrages fällte ein Gewerbegericht. Ein Schlosserlehrling hat vor Beendigung der Lehrzeit die Lehrstelle verlassen und war dann von seinem Meister auf Fortsetzung des Lehrverhältnisses verklagt worden. Ev. verlangte der Meister die Zahlung einer Entschädigung von 50 Mk. Der Klage konnte indessen nicht Folge gegeben werden. In der Verhandlung vor dem Gewerbegericht wurde festgestellt, daß die Mutter des Jungen den Lehrvertrag unterschrieben hatte, nicht aber dessen Vater. Der Einwand der Mutter, daß sie von ihrem Manne getrennt lebe, war ohne Wirkung; denn das Gericht entschied, daß der Lehrvertrag ungültig sei, weil er eben nicht von dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings unterschrieben sei Des sei auch im vorliegenden Falle unbeachtet dessen, daß die Eltern von einander getrennt leben, der Vater. Der Vorsitzende belehrte den Schlossermeister, daß er aus diesem ungültigen Lehrvertrage irgend welche Rechte nicht herleiten könne, und so blieb dem Meister, um wenigsten die Urteilskosten zu sparen, nichts anderes übrig, als die Klage zurückzuziehen. Dieser Fall warnt zur Vorsicht beim Abschluß von Lehrverträgen.

Militärisches.

Unterstützung von Mannschaften bei militärischer Uebung. Die Mannschaften, welche jetzt einer militärischen Uebung zu genügen haben, seien wegen der Unterstützungsgelder auf folgendes aufmerksam gemacht: „Verheiratete Mannschaften haben wegen der Uebungsgelder innerhalb 4 Wochen nach der Uebung im Polizeibureau den Antrag unter Vorlegung des Militärpasses zu stellen. Gewährt werden 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für Frau und 10 Prozent für jedes Kind (allerdings nur bis zu 3 Kindern), so daß die Gesamthöhe 60 Prozent nicht übersteigen darf. Ledige Reservisten erhalten im allgemeinen keine Unterstützung, wo sie jedoch nachweisen, daß sie ihre Angehörigen (alten Vater oder Mutter) unterstützen, wird ihnen ebenfalls Unterstützung gewährt. Reservisten, die Witwer sind und mehr als drei Kinder haben, erhalten Unterstützung bis für 6 Kinder in Höhe von 60 Prozent. Diese Unterstützung wird in allen Fällen nur für Kinder unter 14 Jahren gewährt."

Zur Luftschiffahrt.

oc. **Zum zweiten Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.** Der zweite Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein in den Tagen vom 12. bis zum 23. Mai 1912 ist keineswegs eine getreue Wiederholung des vorjährigen ersten; er weist vielmehr auf Grund der Erfahrungen vom vorigen Jahr und der inzwischen gesteigerten Leistungen der Flugzeuge und Flieger wesentliche Fortschritte und Neuerungen auf. Die Tagesetappen für den eigentlichen Zuverlässigkeitsflug, welche hintereinander ohne Zwischenlandung durchflogen werden müssen, sind diesmal erheblich länger gesteckt, z. B. Karlsruhe-Freiburg 120 Kilometer. Ein erheblich schwierigeres Gelände ist ausgesucht. Es wird die Ueberquerung der Vogesen und des Schwarzwaldes gefordert. Die Flieger haben an einzelnen Tagen militärische Erkundungen auszuführen. Die streckenweise Teilnahme von lenkbaren Luftschiffen wird einen Vergleich der Leistungen von Flugzeug und Luftschiff im Erkundungsdienst und, soweit im Frieden angängig, die Darstellung des Kampfes dieser beiden neuen Kriegsmittel mit einander in den Lüften ermöglichen.

— **Schwierige Ballonlandung.** Der Ballon „Ilse" aus Dresden hat auf der Fahrt von Dresden nach Marburg bei Rotenburg eine gefahrvolle Notlandung vornehmen müssen, wobei ein Passagier einen Armbruch und die anderen leichte Verletzungen erlitten haben. Aerztliche Hilfe war rasch zur Stelle. Der Ballon wurde mit der Bahn zurückgeschickt.

Zum Untergang der Titanic.

London, 23. April. Schreckliche Szenen, die sich bei der Rettung der Passagiere von der „Titanic" abspielten, werden von den Ueberlebenden der Katastrophe gemeldet. Als die Frauen in aller Eile in den Rettungsbooten untergebracht wurden, entstand ein so furchtbares Gedränge, das mehrere Säuglinge von ihren Müttern gerissen und förmlich zertreten wurden. Vielen von ihnen wurde der Brustkorb eingedrückt, andere sind an Bord der „Carpathia" an ihren Verletzungen gestorben.

London, 24. April. Die Subskription für die Hinterbliebenen der Opfer der Titanic-Katastrophe erreichte gestern bereits 5 Millionen Mk. An Bord der „Olympia" sind jetzt 40 weitere Rettungsboote angebracht worden, sodaß nunmehr im Falle einer Katastrophe sämtliche Passagiere und Mannschaften in Rettungsbooten aufgenommen werden können.

Washington, 24. April. Der dritte Offizier des „Titanic", Pittmann, sagte vor der Untersuchungskommission des Senats aus, er habe vor dem Eintritt des Unglücks keine Eisberge gesehen, aber gewußt, daß Samstags und Sonntags durch Funkentelegramme Eisberge gemeldet worden waren. Die Eismeldungen seien nicht ernst genommen worden. Der „Titanic" sei auf der ganzen Reise mit der größten Geschwindigkeit gefahren. Nach dem Zusammenstoß sei er, Pittmann, dem Direktor Ismay begegnet, der ihm geholfen habe, die Frauen und Kinder in den Booten unterzubringen. Pittmann gibt zu, den „Titanic" in einem Boote verlassen zu haben, das 40 Insassen hatte, während es 60 aufnehmen konnte. Der Seemann Fleet, der sich im Mastkorb auf dem Ausguck befand, erklärte, er habe den Auftrag gehabt, nach Eis auszuschauen und nach 10 Uhr Eis gemeldet. Er hätte die Eisberge mit einem Marineglas zeitig genug bemerken können, um auszubiegen. Es sei aber kein Glas für ihn an Bord gewesen. Der vierte Offizier des „Titanic" erklärte, daß sich ein noch nicht festgestelltes Fahrzeug in Sehweite vor dem „Titanic" befunden habe. Man habe aber von diesem Schiffe keine Antwort erhalten können.

Die „Frankfurt" gerechtfertigt.

Bremen, 22. April. Wie „Bösmanns Telegraphenbureau" meldet, ist ihm von der Direktion des Norddeutschen Lloyd folgende Mitteilung zugegangen: Der zweite Marconitelegraphist des Dampfers „Titanic" Bride hat in seiner Aussage den Dampfer „Frankfurt" des Norddeutschen Lloyd beschuldigt, auf das an ihn gerichtete drahtlose Hilfegesuch der „Titanic" nicht reagiert zu haben. Auf diese, uns allerdings von vornherein völlig haltlos erscheinende Beschuldigung haben wir uns veranlaßt gesehen, uns sofort auf drahtlosem Wege mit der „Frankfurt" in Verbindung zu setzen. Von deren Kapitän ist uns soeben nachfolgendes drahtloses Telegramm zugegangen: „Dampfer „Frankfurt" auf Hilfesignal sofort nordwärts gesteuert, traf 10 Uhr 50 Minuten (offenbar Montag früh. D. Red.) Unfallstelle ein. Die „Titanic" war hundertvierzig Meilen entfernt gewesen. Traf an der Unfallstelle die Dampfer „Birma", „Virginian" und „Carpathia". gez. Hattorf."

Gerichtszeitung.

Berlin, 23. April. Das Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division verhandelte heute in Potsdam gegen die Ulanen Schröder und Teichert von der 3 Eskadron des 3. Garde-Ulanen-Regiments wegen Mißhandlung und Körperverletzung. Die Angeklagten hatten am 29. Oktober v. J. bei der Ablösung der Stallwache den Rekruten Otto König hinterrücks überfallen und mit einer Trense schwer mißhandelt. Das Urteil lautete gegen Schröder auf 4 Monate und gegen Teichert auf 2 Monate Gefängnis.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 22. April. Die soeben erschienene Nummer 19 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum enthält das Gesetz betr. die Abänderung des Rechtspolizeigesetzes vom 17. Juni 1899. Im Art. 1 heißt es unter „Aufnahme öffentlicher Urkunden": Die Amtsgerichte sind ferner zuständig für die Beurkundung von Vereinbarungen zwischen dem Vater eines unehelichen Kindes und diesem über den Unterhalt oder über eine an der Stelle des Unterhaltes zu gewährende Abfindung sowie für die Beurkundung einer Vereinbarung zwischen dem Vater eines unehelichen Kindes und der Mutter über die Ansprüche der Mutter aus der Beiwohnung und der Entbindung, sofern diese Vereinbarung mit der Vereinbarung über den Unterhalt des Kindes in derselben Urkunde verbunden wird. Als § 42a wird unter dem Unterabschnitt II eingestellt: Die Notare sind zuständig und gehalten, auf Ersuchen der Amtsgerichte die Verpflichtung von Vormündern, Gegenvormündern, Pflegern und Beiständen vorzunehmen. Das Justizministerium kann nähere Anordnungen hinsichtlich der Ersuchen der Amtsgerichte treffen. Das Gesetz tritt am 1. Mai 1912 in Kraft.

oc. **Karlsruhe**, 23. April. (Klassenlotterie.) Der von beiden Kammern des badischen Landtages genehmigte Lotterievertrag mit Preußen kann erst veröffentlicht werden, wenn sich Bayern entschieden hat. Kommt Bayern zur Ablehnung des Vertrages, so muß dessen Wortlaut abgeändert werden, weil dann nur Baden und Württemberg mit Preußen in das Vertragsverhältnis eintreten. Doch hat diese Aenderung, laut „Straßburger Post", nur formale Bedeutung. Inzwischen hat die badische Regierung den Vollzug des Lotteriegesetzes weiter vorbereitet, sodaß mit dem Verkauf der Lose rechtzeitig begonnen werden kann. Die in Baden notwendigen 36 Lotterieeinnehmer sind schon fast alle angestellt. Nur wegen Besetzung einiger Stellen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Die Aufsicht über die Lotterieeinnehmerstellen hat das Finanzministerium der Landeshauptkasse übertragen.

oc. **(Eine Wanderausstellung.)** Der badische Kunstgewerbeverein veranstaltete im Laufe des letzten Winters eine Wanderausstellung von kunstgewerblichen Arbeiten, die in Karlsruhe gesammelt wurden und von hier nach Offenburg, Villingen, Donaueschingen Konstanz, Freiburg und Lahr gelangten, wo sie jeweils auf die Dauer von 14 Tagen zur Ausstellung kamen. Die Wanderausstellung hatte vor allem den Zweck, anregend und fördernd auf unser heimisches Kunstgewerbe zu wirken und es wurden deshalb dem Programm der Ausstellung entsprechend nur solche Arbeiten angenommen, welche nach Entwurf und Ausführung strengen künstlerischen Anforderungen entsprachen. Die Ausstellung enthielt Arbeiten aus allen Teilen und Gebieten des Kunstgewerbes und gab so ein treffliches Bild von den Leistungen unserer badischen Kunsthandwerker. Die Wanderausstellung fand überall ungeteilten Beifall der weitesten Kreise und auch von anderen Städten wurde der Wunsch ausgesprochen, die Ausstellung erhalten zu können. Leider mußte wegen der hohen Kosten von einer Beschickung weiterer Orte abgesehen werden.

oc. **Schopfheim**, 23. April. Bei den Bürgerausschußwahlen am Samstag und Montag wählte die 3. Wählerklasse auf die Amtsdauer von 6 und 3 Jahren zusammen 12 Sozialdemokraten, 2 Fortschrittler, 3 Liberale und 3 Mitglieder des Zentrums.

oc. **Todtmoos**, 23. April. (Ein Opfer der „Titanic.) Unter den Passagieren des gesunkenen Riesenschiffes befand sich auch Herr Leo Zimmermann von hier. Zuerst hieß es, Herr Zimmermann befinde sich unter den Geretteten. Diese Meldung bewahrheitet sich nun nicht. Herr Zimmermann ist unzweifelhaft ein Opfer der „Titanic" geworden.

oc. **Villingen**, 32. April. Wie es heißt, haben sich um den freiwerdenden Bürgermeisterposten bis jetzt 15 Bewerber gemeldet. — Der $11^1/_2$jährige Sohn des Forstwarts Fischer erlitt dadurch den Erstickungstod, daß ihm ein Stück Fleisch in die Luftröhre geriet, das trotz rascher Hilfe nicht mehr entfernt werden konnte.

oc. **Aus Baden**, 23. April. Am 8. Mai findet in Freiburg nachmittag im Kornhaussaal die 17. Generalversammlung des badischen Molkereiverbandes statt. Am 9. Mai vormittags hält die Zentralkasse der badischen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften ebenfalls in Freiburg in der Kunst- und Festhalle die 8. ordentliche Generalversammlung ab. An demselben Tag nachmittags wird in Freiburg der 29. Verbandstag des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen abgehalten werden.

Vermischte Nachrichten.

St. Ludwig i. Els., 23. April. Hier sind heute morgen drei große Fabriken durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Feuer brach in der Reklamebandfabrik von Amann und Co. aus, zerstörte das Gebäude und seinen Inhalt vollständig. Es griff dann auf die Maschinenfabrik von Hans Schwarz über, deren obere Stockwerke, in denen sich die Maschinenlagerräume befunden haben, gleichfalls vollständig eingeäschert wurden. Von hier aus dehnte sich das Feuer weiter auf das Lagerhaus der Möbelfabrik von Jos. Meier aus und äscherte es bis auf den Grund ein. Der Gesamtschaden wird auf 300 000 Mark angegeben, der nur zu ³/₄ durch Versicherung gedeckt ist. Ernstlich gefährdet war der Güterbahnhof St. Ludwig, der vollständig ausgeräumt werden mußte. Um 10 Uhr war das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

Essen, 23. April. Der wegen Spionage verurteilte englische Leutnant Brandon reichte eine Privatklage wegen Verleumdung gegen die Rheinisch-Westfälische Zeitung ein. Diese hatte bekanntlich gemeldet, Brandon habe einen Fluchtversuch aus dem Festungsgefängnis in Wesel unternommen. Diese Meldung war jedoch unzutreffend.

Stettin, 24. April. Die „Stettiner Neuesten Nachrichten" melden aus Sassnitz: Bei der gestrigen Uebung der Flotte hatte das Torpedoboot G. 113 einen schweren Zusammenstoß mit dem Kriegsschiff „Friedrich Karl". G. 113 rannte in voller Fahrt gegen das Kriegsschiff, sodaß das Vorderteil des Torpedobootes in etwa 4 bis 5 Meter Länge zusammengedrückt und vollständig rechtswinklig nach Steuerbord verbogen wurde. Das Zwischendeck ist vollständig zerstört. Die Ausrüstungsgegenstände konnten aus dem Mannschaftsraum geborgen werden. Glücklicherweise befand sich zur Zeit des Zusammenstoßes niemand im Zwischendeck, sodaß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Das schwer beschädigte Boot wurde in den Hafen geschleppt.

Marseille, 24. April. Meldungen aus Indochina berichten, daß in verschiedenen Bezirken Indochinas die Cholera zahlreiche Opfer fordert. Im Magon-Fluß treiben zahlreiche Leichen von an Cholera verstorbenen Personen, die ins Wasser geworfen worden waren. Bisher sind Europäer von der Seuche verschont geblieben.

Paris, 24. April. (Die Pariser Auto-Apachen). Ein Anarchist tötete durch mehrere Revolverschüsse den Chef des Sicherheitsdienstes, Jonin, und verwundete einen Gendarmerie-Brigadier. Die Beamten hatten in Petit Jory in Sachen der Automobil-Apachen Bonnot und Garnier bei dem Anarchisten eine Haussuchung abgehalten.

New-York, 24. April. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Dampfer „Corsican" der Allan-Linie bei einem Zusammenstoß mit einem Eisberge schwer beschädigt worden ist.

— **Staatliche Kohlenfelder.** Für die Erwerbung von Braunkohlenfeldern will die sächsische Regierung 57 Millionen Mk. aufwenden. Davon werden jetzt vom Landtage als erste Rate 27 Millionen verlangt. Die Regierung begründet die Aufwendung damit, einen Einfluß auf die Preisbildung gewinnen zu wollen.

— **Universität Frankfurt.** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Universitäts-Vorlage angenommen. Dagegen stimmten sämtliche Sozialdemokraten (26) sowie vier Mitglieder der Volkspartei. Dafür waren 43 Mitglieder.

— **Verbotener Mai-Festzug.** In Frankfurt hat der Polizei-Präsident dem Festzug, der am 5. Mai für die sozialdemokratische Maifeier geplant war, die Genehmigung versagt.

Panik bei einer Beerdigungsfeier. Bei einer Beerdigungsfeier in der Kirche von Carmaux (Frankreich) war der Sarg, umgeben von brennenden Kerzen, vor dem Altar der Kirche aufgestellt worden. Bei der Leichenfeier schoß plötzlich eine Feuergarbe hoch empor. Ein großer Kranz aus Celluloid hatte Feuer gefangen, das rasch um sich griff. Auch der Sarg begann zu brennen. Obgleich das Feuer schnell gelöscht wurde, hatte sich der zahlreichen anwesenden Frauen eine große Aufregung bemächtigt und alles eilte nach den Ausgängen. Im Gedränge wurden 10 Personen erheblich verletzt.

— **Maifeier.** Der Stadtgemeinderat in Brüssel beschloß auf Antrag der Sozialdemokraten mit Unterstützung der Fortschrittler, den 1. Mai als Feiertag für die Schulen und städtischen Beamten zu erklären.

Von den Parteien.

r. **Denzlingen**, 25. April. Am letzten Sonntag nachmittag hielt der hiesige liberale Verein in Anwesenheit von Freiburger Freunden eine Versammlung ab, in welcher Herr Hauptlehrer Heckmann hier zum Delegierten bei dem am 12. Mai in Berlin stattfindenden Parteitag ernannt wurde.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Waldkirch**, 25. April. Ergebnis der Sitzung des Gr. Schöffengerichts am Dienstag, den 23. April 1912. Das Amt der Schöffen bekleideten die Herren: Bürgermeister Burger in Gutach und Josef Lindinger von Föhrental. Es ergingen folgende Urteile: 1. die Angeklagten Otto Günther in Emmendingen, Josef Schäfer, Franz Josef Kübler, Ludwig Buß und Ferdinand Baur, alle in Waldkirch, wurden wegen Körperletzung zu Geldstrafen und zwar: 1. Otto Günther zu 80 Mk., 2. Josef Schäfer zu 45 Mk., 3. Franz Josef Kübler zu 10 Mk., 4. Ludwig Buß zu 20 Mk. und 5. Ferdinand Baur zu 15 Mk. und Kosten verurteilt. 2. Der Angeklagte Johann de Cian von Belluno in Kollnau wurde wegen Körperverletzung und Werfens mit harten Gegenständen zu einer Geldstrafe von 18 Mk. und den Kosten verurteilt. Im Unbeibringlichkeitsfalle tritt für je 3 Mk. ein Tag Gefängnis, bezw. Haft. 3. Der Angeklagte Hermann Weber von Gutach wurde wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen und zu den Kosten verurteilt. 4. Der Angeklagte Joseph Kapp von Kollnau wurde wegen Körperverletzung und Tierquälerei zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und 30 Mk. Geldstrafe und zu den Kosten verurteilt. Im Unbeibringlichkeitsfalle tritt für je 3 Mk. ein Tag Haft. Von der Anschuldigung der Beleidigung wurde er freigesprochen. Die durch die Strafsache entstandenen Kosten trägt die Großh. Staatskasse. 5. Der Angeklagte Johann Spatzel von Deutsch-Gieshübel wurde wegen Bettels zu einer Haftstrafe von 3 Wochen, wovon 7 Tage der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen, und zu den Kosten verurteilt. Zugleich wurde der Angeschuldigte der Landespolizeibehörde überwiesen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

(Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

✠ **Emmendingen**, 25. April. Der hier stationierte Eisenbahngehilfe Fritz Mattenmüller, der seit Oktober v. J. der Eisenbahnschule Karlsruhe zugewiesen war, hat die Eisenbahnassistentenprüfung unter 32 Kandidaten mit der Note gut als erster bestanden.

∺ **Emmendingen**, 24. April. Bei der am 22. ds. Mts. vorgenommenen staatlichen Zuchtviehschau hier waren als Preisrichter tätig die Herren: Zuchtinspektor, Veterinärrat Servatius-Freiburg, Bezirkstierarzt Frank hier, Oekonomierat Häcker-Freiburg, Oekonomieinspektor Jörger-Heilanstalt Emmendingen und Gemeinderat Friedrich Beck-Bahlingen. — Es wurden 7 Farren, 17 Kühe und 17 Kalbinnen vorgeführt. Preise wurden zuerkannt für Farren: Gemeinde Nimburg 75 Mk., Gemeinde Malterdingen 75 Mk., Gemeinde Denzlingen 50 Mk. Für Kühe I. Vorführung je 40 Mk.: 1. Karl Haag-Bahlingen, 2. Th. Schittenhelm-Hochburg, 3. Friedrich Mick-Nimburg, 4. Wilh. Bertsch-Vörstetten, 5. Georg Lay-Vörstetten, 6. Gottlieb Schwaab-Sexau, 7. August Hiß-Bahlingen, 8. Otto Markstahler-Mundingen, Für Kalbinnen je 40 Mk.: 9. Christian Schrodi-Sexau, 10. Theodor Frank-Teningen, 11. Friedrich Rappold-Denzlingen, 12. Gottl. Reinbold-Freiamt-Allmendsberg, 13. Leop. Giese-Denzlingen, 14. Josef Schindler-Sexau, 15 Georg Schwaab-Sexau. Für Kühe II. Vorführung je 30 Mk.: Karl Schumacher-Nimburg, Rud. Sexauer-Teningen, Gustav Groß-Vörstetten. Für Kühe III. Vorführung je 30 Mk. Johann Georg Schwaab-Sexau, Ernst Schindler-Teningen und Christian Friedrich Sick-Teningen. Der Gesamtbetrag der zuerkannten Geldpreise beträgt 980 Mk.

⊙ **Emmendingen**, 25. April. Die Maurerarbeit für das neue Schulhaus wurde dem Bauunternehmer Herrn M. Hamm ann hier übertragen. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden.

∺ **Teningen**, 24. April. Den Mitgliedern der freien Konferenz Emmendingen diene zur Nachricht, daß am kommenden Samstag bei der Festkonferenz in Bahlingen der Bezirksverwalter des Pestalozzivereins Bestellungen für den Abreißkalender „Natur und Kunst" entgegen nehmen wird. Diejenigen Kollegen, welche an der Festkonferenz nicht teilnehmen können, aber doch einen Kalender wünschen, werden freundlichst gebeten, dies dem Bezirksverwalter bis längstens Montag, 29. ds Mts., durch Karte anzeigen zu wollen, da die Bestellungen auf den Kalender am 30. April bei der Zentralverwaltung Offenburg eingelaufen sein müssen.

r. **Denzlingen**, 24. April. In unseren Gärten und Reben sieht es mitunter recht traurig aus, und obgleich die Aepfel- und Birnbäume noch in ihrem Blütenschmucke prangen, so ist doch, selbst im günstigen Falle, recht wenig Fruchtertrag zu erwarten, da die Fruchtansätze größtenteils erfroren sind; da heißt es: schöne Blüten, aber tot. Von den noch nicht entwickelten Blüten der Spätsorten darf man noch etwas erwarten. In den Reben sieht man in einzelnen Lagen und bei gewissen Rebsorten noch gesunde Triebe, die sich jetzt zu entwickeln beginnen; doch wird im untern Rebberg wenig zu hoffen sein, während der obere Rebberg (Eibollen) nicht so hart mitgenommen zu sein scheint. Nachdem das Reservoir fertig gestellt und mit Anlagen und Zickzackwegen versehen ist, haben wir im unteren Rebberg einen leicht besteigbaren, prächtigen Aussichtspunkt erhalten.

⊙ **Sexau**, 24. April. Während die Einführung der Wasserleitung in hiesiger Gemeinde aus verschiedenen Gründen auf große Schwierigkeiten stieß, scheint eine andere für die Gemeinde ähnlich segensreiche Einrichtung bessere Aussicht auf Verwirklichung zu haben: das elektrische Licht. Elektrizität als Licht- und Kraftquelle für landwirtschaftliche Betriebe wird immer mehr als Wohltat erkannt. Im Hinblick auf die großen Projekte der Ausnützung der Wasserkräfte im Schwarzwald und im Rhein ist zu hoffen, daß auch hier in zweckentsprechender Weise eine elektrische Leitung erstellt wird, die elektrisches Licht und Kraft zu billigen Preisen abgibt.

∺ **Sexau**, 24. April. Der wachsende Verkehr mit Fuhrwerken und Automobilen läßt die Errichtung eines Gehweges für Fußgänger auf der Straße Sexau—Lörch bis Kollmarsreute als immer dringenderes Bedürfnis erscheinen. Die ganze Anlage der Straße ist derart eingerichtet, daß ein Bürgersteig mit geringen Kosten gemacht werden kann. Die Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion würde sich ein Verdienst erwerben, wenn dieselbe für die baldige Herstellung eines Bürgersteiges an genannter Straße besorgt wäre.

⇕ **Ottoschwanden**, 24. April. Auf unserer Hochebene stehen zur Zeit die Obstbäume in voller Blüte und ist es ein wirklicher Genuß, unsere Gegend zu durchwandern. Unsere Berge mit ihrer Höhenluft, durchwürzt von angenehmem Blütenduft, dürften deshalb für alle Naturfreunde gegenwärtig ein beliebtes Wanderziel bilden. Während des starken Frostwetters waren unsere Obstbäume in der Entwicklung noch so weit zurück, daß wir hier oben bis jetzt immer noch auf eine gute Obsternte rechnen dürfen, wenn uns der liebe Himmel von weiteren Unwettern verschont.

⇕ **Kenzingen**, 24. April. Bei der am 20. ds. Mts. hier abgehaltenen staatlichen Zuchtviehschau fungierten als Preisrichter: Zuchtinspektor, Veterinärrat Servatius-Freiburg, Oekonomierat Häcker-Freiburg, Bezirkstierarzt Frank-Emmendingen, Bürgermeister Süß-Broggingen und Landwirt Ernst Hüglin-Weisweil. Es wurden 18 Kühe und 6 Kalbinnen vorgeführt. Geldpreise wurden zuerkannt für Kühe I. Vorführung je 40 Mk.: Karl Herbstritt-Herbolzheim, Xaver Koßmann-Niederhausen, Emil Guth-Herbolzheim, Oskar Bub-Kenzingen, Franz Fuchs-Kenzingen. Für Kalbinnen je 40 Mk.: Josef Schell-Herbolzheim, Johann Baptist Kaspar-Kenzingen, Johann Glöckle-Bleichheim, Karl Waltersperger-Hecklingen, Alfred Haßler-Broggingen. Zuschlagspreise von je 30 Mk. erhielten für II. Vorführung: Raimund Rieger-Bombach, Heinrich Reiner-Kenzingen, Rudolf Jäger-Kenzingen, Aug. Meyer-Riegel, Georg Ehret Tobias Sohn-Weisweil, Wilhelm Gräßlin-Weisweil und Franz Metzger des Rigebert Sohn-Oberhausen. Für III. Vorführung je 30 Mk.: Otto Hoch-Niederhausen, Wilhelm Gerhardt-Tutschfelden, und Ernst Hüglin-Weisweil. Die Gesamtsumme der Prämien beträgt 700 Mk.

Kenzingen, 25. April. Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind zu einer Sitzung auf Freitag, den 26. April 1912, abends 8 Uhr, in den Rathaussaal eingeladen. Gegenstände der Tagesordnung sind: Verkündung der Gemeinderechnung pro 1911 nebst den Nebenrechnungen: Realschul-, Krankenhaus-, Elektrizitätswerk-, Schlachthausbau- und Gewerbeschul-Rechnung.

♂ **Schmieheim**, 24. April. Unteroffizier d. L. Sigmund Bloch hier erhielt gestern nach der Kontrollversammlung vor versammelter Mannschaft vom Hauptmann die Landwehr-Dienstauszeichnung II. Klasse überreicht. Es ist dies eine Verfügung der königlichen 84. Infanterie-Brigade vom 7. Februar 1912.

☆ **Ettenheim**, 23. April. Am Sonntag nachmittags 2 Uhr, fand im Lammsaale die Delegiertenversammlung der wettsingenden Vereine anläßlich des 50 jährigen Jubiläums unseres Männergesangvereins statt. Alle 35 Vereine, die sich beim Wettgesang beteiligen, waren vertreten. Unser Vorstand, Herr Lammwirt Müller, begrüßte herzlich die Vertreter und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Herren Delegierten gute Eindrücke von Ettenheim in ihre Heimat mitnehmen möchten. Durch das Los wurde die Reihenfolge der wettsingenden Vereine festgesetzt. In der I. Klasse, a) Vereine im Gau unter 25 Sänger, singen: Eintracht Niederhausen; Gesangverein Broggingen; Gesangverein Wallburg; Sängerrunde Kippenheimweiler; Liederkranz Wagenstadt; Sängerchor Orschweier; Eintracht Ringsheim; Gesangverein Schmieheim und Gesangverein Kappel. b) Vereine über 25 Sänger: Frohsinn Ettenheimweiler; Sängerbund Grafenhausen; Eintracht Rust; Gesangverein Altdorf und Liederkranz Kippenheim. II. Landvereine außer Gau; a) unter 25 Sänger: Gesangverein Niederhausen; Gesangverein Sexau; Liederkranz Kuhbach; Eintracht Kollnau; Schutterbund Schuttertal; Frohsinn Ottoschwanden; Eintracht Tutschfelden; Liederkranz Waltersweier und Einheit Forbach im Murgtal. b) Ueber 25 Sänger: Eintracht Seelbach; Männerchor Gutach; Eintracht Nonnenweier; Sängerbund Sulz; Gesangverein Weisweil. III. Stadtvereine. a) Unter 35 Sänger: Badenserverein Zürich; Harmonie Haslach; Eintracht Kenzingen; Quartettverein Durlach und Gesangverein Oberkirch. b) Ueber 35 Sänger: Gesangverein Herbolzheim und Frohsinn Kolmar.

Vor Beginn der Versammlung und während derselben ließ unsere Stadtmusik ihre schneidigen Weisen ertönen, wofür ihr hier an dieser Stelle gedankt werden soll. Auch der Gesangverein Ettenheim sang einige Lieder. Mit dem Wunsche eines frohen Wiedersehens bei unserem Fest schloß Herr Müller mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Lied die Versammlung.

Kippenheim, 25 April. Am Sonntag, den 28. April 1912, nachm. 3.15 Uhr, findet im Gasthaus „zum Anker" hier eine landwirtschaftliche Besprechung über Milchwirtschaft statt, wobei Herr Dr. Schaller von Augustenberg den einleitenden Vortrag halten wird. Die Mitglieder des Landw. Bezirks-Vereins Ettenheim und sonstige Interessenten sind zu dieser Besprechung eingeladen.

l. **Breisach**, 25. April. (Neue Bezirksräte). Nachfolgende Herren wurden als Mitglieder des Bezirksrats für den Amtsbezirk Breisach auf die Dauer vom 1. April 1912 bis dahin 1916 ernannt: Seifensieder Johann Baptist Hau in Breisach Bürgermeister Johann Martin Müller in Königschaffhausen, Landwirt Karl Schmidt in Bischoffingen, Löwenwirt Georg Zeller in Oberrimsingen. Ausgeschieden aus dem Kollegium sind die Herren: Heinrich David, Gemeinderat in Achkarren, Hermann Kohler, Kaufmann in Breisach, Karl Kollros, Löwenwirt in Sasbach und Josef Vogel, Bürgermeister in Kiechlinsbergen.

l. **Breisach**, 24. April. (Zuchtviehschau). Gestern fand hier und in Oberrotweil die staatliche Zuchtviehschau für den Amtsbezirk Breisach statt. Beschickt wurde dieselbe von 5 Farren, 17 Kühen (davon erstmals vorgeführt 4, wiederholt vorgeführt 13) und 14 Kalbinnen des großen Fleckvieh-Schlages. Dem Preisgericht gehörten folgende Herren an: Großh. Veterinärrat Servatius aus Freiburg als Vorsitzender und Gr. Oekonomierat Häcker aus Freiburg, Gr. Bezirkstierarzt Gruber aus Breisach, Bürgermeister C. Binz aus Gündlingen, Landwirt A. Wagner aus Breisach als Preisrichter, Verwaltungsaktuar Fritz, als Schriftführer. Preise erhielten für erstmalige Vorführung: a) Für Farren: 1. Gemeinde Gründlingen 75 Mk., 2. Gemeinde Breisach, 3. Gemeinde Königschaffhausen, 4. Gemeinde Oberrotweil, je 50 Mk. b) Für Kühe: 1. Johann Jakob Haßler-Königschaffhausen 50 Mk., 2. Heinrich Bengel-Oberrotweil 40 Mk. c) Für Kalbinnen je 50 Mk.: 1. Emil Hau-Breisach, 2. Albert Fliegauf-Niederrimsingen. d) Für Kalbinnen je 40 Mk.: 1. August Fuchs-Gündlingen, 2. Karl Fuchs-Gündlingen, 3. Spitalfond-Breisach, 4. Heinrich Ullmann-Breisach, 5. Valentin Wolf-Gündlingen, 6. Max Rein-Gündlingen, 7. Anton Figlestahler-Gündlingen. Zuschlagspreise für wiederholte Vorführung von Kühen mit je 30 Mk. erhielten: 1. Spitalverwaltung Breisach (für 2 Kühe), 2. Anton Gampp-Gündlingen, 3. August Fuchs-Gündlingen, 4. Albin Figlestahler-Gündlingen, 5. Albert Fliegauf-Niederrimsingen, 6. Johann Jakob Haßler-Königschaffhausen, 7. Eduard Hofert-Königschaffhausen, 8. Eduard Knöbel-Schelingen. Insgesamt kamen Preise im Betrage von 965 Mk. zur Verteilung.

oc. **Freiburg** i. Br., 24. April. Die Dekane der Erzdiözese Freiburg sind auf Dienstag, den 7. Mai nach Freiburg zu einer Konferenz eingerufen, in welcher über die Neuordnung der kirchlichen Feiertage, Einführung des P. Linderschen Katechismus und Neuordnung des Religionslehrplans, Jugendseelsorge, Jugendvereine, Vereinswesen und Rekrutenexerzitien beraten werden soll.

Konkurse in Baden.

(Das erste Datum ist jeweils der Tag der Anmeldung der Forderungen; das zweite Datum der Prüfungstermin.)

Säckingen. Vermögen des Kaufmanns Julius Schlesinger in Badisch-Rheinfelden. **24. Mai. 4. Juni 1912.**

Mannheim. Vermögen des Zimmermeisters Johannes Bach, hier Schimperstraße 6. 10. Mai. 23. Mai 1912.

Mannheim. Vermögen des Wirts und Möbelhändlers Georg Valentin Hook in Mannheim-Waldhof. **4. Juni. 18. Juni.**

Briefkasten der Redaktion.

Nach Schmieheim. Auch wir halten das Gedicht nicht für druckreif und überweisen es deshalb dem Papierkorb.

F. R. in B. Wenn Ihr Nachbar keinen anderen Weg zu seinem Grundstück hat, als über Ihren Acker, so müssen Sie ihm das Wegrecht einräumen und zwar unentgeltlich, wenn der Nachbar Ihr Grundstück (auch unter den Besitzvorgängern) schon 30 Jahre lang vor dem Jahr 1900 (der Einführung des B. B.-G.) widerspruchslos und nachweisbar benützte. Ist dies nicht der Fall, so können Sie für die Einräumung des Wegrechts eine entsprechende Entschädigung fordern. Wenden Sie sich zur Schlichtung der Angelegenheit zunächst ans Bürgermeisteramt ud des weiteren ans zuständige Amtsgericht.

A. F. in W. Ueber die Ziehung der Hessischen Roten Kreuz-Geldlotterie wissen wir keinen Bescheid. Wenden Sie sich an die Bezugsquelle der Lose.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Tutschfelden, 23. April. Marie Willaredt geb. Oesterle, Ehefrau des Bürgermeisters Willaredt, $53^1/_2$ Jahre alt, Beerdigung am Freitag, 26. April, vormittags 10 Uhr.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Allmähliche Verschlechterung zu Niederschlägen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 24° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 22° C., heute früh 7 Uhr + 6° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epping u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Karl Pottiez, Lahr i. B.
Möbel-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft.
— Telephon 335. — 1324
Anfertigung sämtlicher **Polsterarbeiten** in einfacher bis feinster Ausführung. — Ganze **Wohnungseinrichtungen** sowie **Einzel-Möbel.** — Weitgehendste Garantie für tadellose Arbeit.
Lieferung nach auswärts franco.
Moderne Ausführung. Prompte Lieferung.

Leitern für Haus und Handwerk, Wirtsstühle, Ruhestühle und Closetstühle, Garten- und Verandamöbel, Feldstühle, Bügelbretter, Bügeltische und sonstige Kleinmöbel. Auch halte ich mich für alle in mein Fach schlagende Arbeiten empfohlen. 1876
Alb. Limberger, Schreiner
Emmendingen beim Tor.

Feinste
Stockfische
zart und weiss, per Pfd. **25** Pfg. und billiger
empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen
Lammstrasse. 208

DETEKTIV-INSTITUT „ARGUS" PRIVAT-AUSKUNFTEI
A. Maier & ... Mannheim O 6. 6 besorgt Tel 3305
Ermittelungen in allen Kriminal- u. Civilprozessen sowie Vertrauensangelegenheiten jeder Art.

Frachtbriefe mit **Firmadruck** liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Kaufmannslehrling.
In meinem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft ist eine Lehrstelle offen für einen braven, gut veranlagten, jungen Mann. Kost und Wohnung im Hause. Bedingungen günstig. 2266
Max Bauer, Freiburg, Baden.

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei 2171
Joseph Dettweiler, Bäckermstr., Freiburg, Bertholdstr. 36.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde **Weisweil** versteigert am **Montag, den 29. April d. Js.,** nachmittags 1 Uhr, auf dem Hofe des Farrenhalters einen jungen fetten Farren, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden. [2258

Der Gemeinderat:
Nübling, Bürgermeister.

Deutscher Flotten-Verein
Ortsgruppe Emmendingen.

Der Kriegerverein ladet die Mitglieder des Flottenvereins zu dem 2264

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Hauptlehrer Wehrle von Kenzingen auf **Sonntag, den 28. ds. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, in den Postsaal ein. Wir ersuchen die Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand: E. Lehr.

Volksversammlung!

Freitag, den 26. April, abends 8½ Uhr, findet in den Sälen der Brauerei Bauz eine

öffentliche Versammlung

statt. Gegenstand der Behandlung wird sein:

1. Das neue Gemeinde-Wahlgesetz im allgemeinen und seine politische Bedeutung.
2. Die einzelnen Bestimmungen des neuen Gemeinde-Wahlgesetzes.

Alle Einwohner der Stadt Emmendingen sind höfl. eingeladen. 2223

Liberaler Verein. **Fortschrittliche Volkspartei.**
Der Vorstand. **Der Vorstand.**

Einsichtsvolle Eltern

tragen den Forderungen der modernen Hygiene Rechnung und veranlassen ihre Kinder **frühzeitigst** zu einer rationellen Pflege der Haare. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haares durch regelmässige Waschungen mittels **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** besitzen wir das geeignetste Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die ev. Krankheitserreger des Haares zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haares zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Pak. 20 Pf., 7 Pak. M. 1.20), auch mit **Ei-, Teer-** oder **Kamillen-Zusatz** (Pak. 25 Pf., 7 Pak. M. 1.50) in allen Apoth., Drog. u. Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Zu haben bei: Drogerie Hugo Kromer, Drogerie W. Reichelt, Emmendingen. 871

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf der Sparkochherde der 1092
ErstenRastatterHerdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Bestens bekanntes, erstkl. Fabrikat in jeder Beziehung.
Man achte genau auf diese Schutzmarke mit den Buchstaben U W Z an derAschenschubla

Weltbekannte neueste Singer-B-Nähmaschine Krone I.

Konkurrenzl. hocharmige Singer-B-Nähmaschine Krone I vernriegelt zugl. jed. Naht, d. Gewähle kann nicht aufgeh. Nähmaschinen- und Fahrrad- **Großfirma M. Jacobsohn,** Berlin N 24, Linienstr. 126, seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuß. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär- u. Krieger-Vereinen, versendet die Nähmaschine Krone II mit hygienischer Fußstütze für alle Arten Schneiderei 40, 45, 48, 50 M., 4wöch. Probezeit, 5 Jahre Garantie. Jubiläums Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis. Waschmaschinen, Rollmaschinen billigst. Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise. Maschine stickt u. stopft auch.

Ihren Bedarf in Spargeln frisch gestochen, Orangen, Citronen, Bananen u. Almeria-Trauben decken Sie am besten im Südfrüchtengeschäft
Joh. GOLAUTTI Wwe.
Kirchstrasse 25 und Bahnhof Emmendingen. 2276

Hygienische Bedarfsartikel für Herren und Damen. Preisliste gratis. Versand „Sanitas" Strassburg i. Els. 192, Juliustrasse 32.

Mücke weg! Bestes Mittel gegen Insektenstiche à 40 ₰ bei: W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen. 2251

Todes- † Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Katharina Elisabeth Burkhardt
geb. Maier

gestern Nachmittag 2 Uhr, im Alter von 68 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten 2258
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Spörl
Familie Karl Trautmann,

Kollmarsreute, den 25. April 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. April, nachmittags 2 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Täglich treffen frisch gestochene

Spargeln

(v. Ulm'sche Tafelkultur Heimbach) ein. — Abonnenten erhalten Preisermässigung. — Ferner empfehle **in bekannt reichhaltiger Auswahl und frischer Qualität:**

Almeria-Goldtrauben, Tafeläpfel, Bananen, Kokosnüsse, Wallnüsse, Orangen, Citronen, Datteln, Feigen

sowie stets frische **Landbutter, Milch, Eier, Käse** und **naturreiner Bienenhonig.**
Auch führe ich sämtliche gangbaren 2238

Gemüsearten zu billigsten Tagespreisen.

Pauline Ehret, Obst- u. Südfrüchtengeschäft
Emmendingen (unterm Tor).

Achtung Radfahrer!

Fahrräder

mit 1-, 3- und 5jähriger Garantie von **54 Mk.** an.
Sämtliches Zubehör äusserst billig
Mäntel, Schläuche, Laternen etc., sowie prima Schweizer **Karbid,** das Kilo 30 Pfg. 1012
Vertreter der berühmten
Schlüssel-Räder
Wittler & Cie., Bielefeld, sowie der
Excelsior-Fahrräder
Konrad & Patz, Brandenburg.
Nur Stühlinger Fahrradhaus Jul. Fettig
FREIBURG
Ecke Hugstetter- u. Kreuzstrasse.
Eventuell Teilzahlung. Eigene Reparaturwerkstätte.

Achtung!

Zahle höchste Preise für alte künstl. **Zahngebisse.** 2260
Zu sprechen in Emmendingen am Freitag, den 26. April im **Gasthaus zum Adler,** von vormittags 8 Uhr bis abends 7 Uhr.
Ad. Klott aus Freiburg.

Bringe meine so sehr beliebten
Holzrouleaux
gegen sonnige Fenster in Erinnerung. Liefere solche schon von Mk. **3.**— an je nach Größe. Für freistehende Dach- und Mansardenfenster, Villen, Verandas, Magazinräume hauptsächlich zu empfehlen. Muster u. Preisanschlag ohne Verpflichtung zu Diensten. Karte genügt.
Adolf Loeb, Freiburg i. Br.
Eschholzstraße 33.

200 Ztr. prima 1911er
Heu
zu verkaufen. 2265
Andreas Bühler, Vörstetten.

Reisekörbe
Wäschekörbe
Deckekörbe
empfiehlt in reicher Auswahl beibilligen Preisen 1767
Franz Schnurr
Emmendingen
Hochburgerstrasse,

Ein aufgerichtetes, noch gut erhaltenes 2216
Bett
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aufgerüstete Betten
Schreinermöbel aller Art
Bettfedern u. Flaum
empfiehlt
H. Schmidt, Emmendingen, beim Tor.

Was ist raffiniert?
Wenn eine Dame, von der man glaubt, sie trüge Pariser Toiletten, sich alle Kleider nach Favorit-Schnitten sich selbst schneidert. Favorit-Schnitte sind einzig. Anleitung durch das reichhaltige Favorit-Moden-Album nur 60 Pf. von **Rich. A. Schmitz,** am Kirchplatz, **Emmendingen.** 939

Futterschneidmaschinenmesser
an jede Maschine passend. Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127
Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Mai zu vermieten. 2274
Markgrafenstraße 49 2. St.
Emmendingen.

Wohnung
2—3 Zimmer samt Zubehör per sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. 2257
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Colosseum
Freiburg i. Breisgau.
Straßenbahnhaltestelle in der Nähe des Martinstors.

Der **Saisonschluss** naht, das prächt. **Abschiedsprogramm** dauert nur noch bis incl. 30. April und kann leider auf vielseitigen Wunsch **die Saison nicht verlängert werden.** Wer also das Gastspiel **des modernen Theaters Berlin,** sowie **die 5 Aregors,** ferner die **andern Attractionen** noch nicht gesehen, hat jetzt noch Gelegenheit. Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Sieges-Sensen.
Aus feinstem Silberstahl, von Hand geschmiedet, haarscharf ausgeschlagen, daß man direkt damit mähen kann, beste Sense der Welt, versendet unter Garantie billigst
Franz Hauser, Sensenschmied
Achern i. B. 2270
Landwirte kauft beim Fachmann.
— Vereine hohen Rabatt. —

Auch der hartnäckigste
Husten hält den erprobten **Wybert-Tabletten** nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark.
Niederlage in Emmendingen:
Drogerie von **Hugo Kromer.**
Drogerie von **W. Reichelt.**
Ferner in allen Apotheken und Drogerien.

Braunstute, 10 Jahre alt, kräftig zu jed. Dienst geeign., wegen Anschaffung eines Autos billig **zu verkaufen.** 2232
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges 2272
Zickleinfleisch
ist zu haben bei **Albert Veit,** Markgrafenstraße, Emmendingen. Telefon 72.

Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann sofort in die Lehre treten bei 2214
Schuhmachermeister Zipse, Emmendingen.

Stellung finden
Leute von 15—30 Jahren als Diener in herrschaftl. Häusern nach einmonatl. Ausbildung in der **Stuttgarter**
Dienerfachschule
Heusteigstraße 43a.
Inh. **G. Maier, Stuttgart.**
Prospekt frei.

Gesucht nach der Schweiz
in ein gutes Privathaus ein stilles **tüchtiges, einfaches Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht und bürgerlich kochen kann. Monatslohn 40—50 Fr. Gute Zeugnisse und Photographie erwünscht. 2262
Offerten an
Frau **Aebly-Streiff, Glarus** (Schweiz).

Dienstmädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit, das auch melken kann. Eintritt 1. Mai.
Frau **Leonhardt,** grüner Baum Emmendingen.

Zu verkaufen
ist in Jechtingen ein Wohlmuts neuer Galv.
Elektrisier-Apparat.
Ankaufspr. ℳ 170. Verkaufspr. ℳ 100
Zu erfragen bei
Anton Gerhart jun.
Jechtingen am Kaiserstuhl.

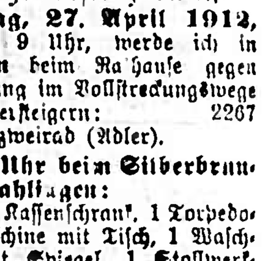
Zu vermieten
ein **Wohnhaus** auf 1. Juni mit Zubehör; auch Scheuer, Stallung und schöner Garten vorhanden. 2254
Anzufragen bei Wilhelm Sick, Wasser.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen.
Donnerstag, 25. April, von nachmittags 3 Uhr und Freitag, 26. April von vormittag ½8 Uhr an.
Zum Verkaufe kommen:
Schellfisch, Seehecht, Seelachs, Rotzungen und Merlans.

Evangelischer Kirchenchor
Emmendingen.
Heute **Donnerstag**
Probe
nicht Freitag. 2252

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 26. April 1912, vormittags 9 Uhr, werde ich in **Emmendingen** beim Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2268
1 Waschkomode mit Marmorplatte, 3 aufgerüstete Betten, 1 Eisenscheere, 1 Schmirgelmaschine mit Zubehör, 1 Blechscheere, 1 vierrädriger Pritschenwagen.
Emmendingen, 24. April 1912.
Thomann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Samstag, 27. April 1912, vormittags 9 Uhr, werde ich in **Eichstetten** beim Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2267
1 Motorzweirad (Adler).
Um 10 Uhr beim Silberbrunnen in Bahlingen:
1 neuen Kassenschrank, 1 Torpedo-Schreibmaschine mit Tisch, 1 Waschkomode mit Spiegel, 1 Stollwerk-Chokoladen-Automat, 1 Auto-Favorit-Vervielfältigungsapparat für Schreib- und Druckschrift, anschließend beim Bühl 3 Weinfässer, 5, 18 und 22 Ohm haltend.
Emmendingen, 25. April 1912.
Thomann, Gerichtsvollzieher.



Bier
Camembert
Delicatess
Dessert
Edamer
Emmenthaler
Frühstücks
Kräuter
Limburger
Münster
Neufchateler
Parmesan
Schweizer
Stangen
KÄSE
Fromage de Chevillon
nur hochfeine Qualitäten
empfiehlt
W. REICHELT
Emmendingen. 2273

Für einen braven, kräftigen, 13jährigen
Knaben
wird in einer katholischen Familie ein Plätzchen gesucht. Der Junge kann alle Arbeiten besorgen. Näh. unter **J. H. S.** Nr. 2263 bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ordentl. Lehrjunge
für **Brot-** und **Feinbäckerei** gesucht. Eintritt per sofort oder später. 2255
Eugen Nitzi, Bäckermeister
Freiburg i. B., Reiterstraße 7.

Den besten
Haustrunk

gesund u. kräftig bereitet man mit
Siefert's
Haustrunkstoff
Natürlichster
Volkstrunk.
Ueberall eingef. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Liter nur
ℳ **4.**—
Patentamtl. Geschützte Marke.
franko Nachn. mit Anweisung. Ia. Zucker auf verlangen zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.
Verkaufsstelle in **Reute** E. Gettich Ww., **Emmendingen** Otto Bär, **Malterdingen** Karl Mundinger. 799

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 98 **I. Blatt** (Evang.: Raimarus) **Emmendingen, Freitag, 26. April 1912** (Kath.: Kletus.) **47. Jahrgang**

Deutscher Reichstag.

45. Sitzung vom 24. April 1 Uhr.

Fortsetzung der Beratung der Wehr-Vorlagen.

Abg. Gradnauer (Soz.). Die bürgerlichen Parteien wetteifern in Bewilligungs-Bereitschaft, sie tragen ja die neuen Lasten nicht. Wir stehen allein in scharfer Opposition, wir sind die Minderheit, aber das Verständnis ist nicht immer bei der Mehrheit zu finden. Die Armee ist allmählich zu einer Versorgungsanstalt für die Söhne der Besitzenden geworden. Redner erklärt, daß seine Partei mit der Beratung der Branntweinsteuer-Vorlage in einer besonderen Kommission einverstanden sei. Dort könnten auch neue Steuer-Vorschläge gemacht werden. Redner schlägt eine Fideicommissteuer vor und fordert die Fürstenhäuser auf, auf ihr Steuer-Privileg zu verzichten.

Abg. Erzberger (Zentrum). Die Vorlagen sind von weltpolitischer Bedeutung und im Interesse des Friedens. Die militär-politische Situation hat sich für uns außerordentlich erschwert. Wir prüfen in der Kommission und stimmen dafür, wenn wir überzeugt sind. Redner fährt dann, zu den Sozialdemokraten gewendet, fort: Sie klagen über die hohen Kosten, aber würde das Miliz-System billiger sein? Nicht um einen Pfennig. Aber Sie wissen ja selbst, daß Sie allein sind, Sie erklären ja schon, auch beim Freisinn ist Hopfen und Malz verloren. Ebenso muß man protestieren gegen die immer schärfer auftretenden Treibereien von gewissen nationalen Vereinen, Interessenten und Offizieren a. D. Seit Jahren wird der Reichstag überschwemmt mit Broschüren. Ich freue mich, daß der Staatssekretär die Treibereien des Flottenverins abgewiesen hat. Die Vorlage ist das höchste Maß dessen, was überhaupt verlangt werden kann. Wir haben einzelne Bedenken, sind aber im Allgemeinen der Vorlage freundlich gesinnt. Redner begrüßt die Förderung des Flugwesens, regt an, ausgediente Unteroffiziere auf den Domänen anzusiedeln, spricht sich gegen den Vorschlag aus, die Branntweinsteuer in einer besonderen Kommission zu beraten und erklärt sich auch dagegen, die Wehrvorlagen etwa ohne Deckung zu verabschieden. Die Vorlagen dürfen nicht auseinandergerissen werden, sonst komme nichts zustande. Weiter wendet sich der Redner gegen die Sozialdemokraten. Die Erbschaftssteuer habe die sozialdemokratische Reichstagsfraktion 1909 mit 18 gegen 16 Stimmen abgelehnt. (Lebhafter Widerspruch der Sozialdemokraten. Abg. Peirotes ruft: Agitationslüge.) Redner: Ich bin überzeugt, daß die Sozialdemokraten die Erbschaftssteuer auch jetzt ablehnen. Ein Zwang zu den neuen Steuern liegt angesichts der großen Ueberschüsse nicht vor. Redner spricht dann gegen die Duelle. Unerhört ist es, daß ein Mann, der sich nach den Gesetzen des Staates und Gottes richtet, nicht würdig sein soll, dem Offizier-Korps anzugehören. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum). Die Kabinettsordre im Falle Sambeth muß von einem christlichen Volke als eine Schmach empfunden werden. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum). Die Zukunft eines Volkes ist nur geborgen auf den Fundamenten eines christlichen Staates und des christlichen Lebens. (Lebhafter Beifall im Zentrum und rechts).

Kriegsminister von Heeringen: Herr Erzberger hat die kaiserliche Kabinettsordre im Falle Sambeth für eine Schmach erklärt, die damit dem christlichen Volke angetan wird. (Lebhaftes: Sehr richtig im Zentrum). In dieser Kabinettsordre wird aber ausdrücklich gesagt, daß eine ehrengerichtliche Untersuchung nicht am Platze wäre, sobald Jemand aus religiösen Gründen ein Duell ablehnt. Also gegen die religiösen Gefühle hat man nichts, aber ein solcher Mann gehört nicht in die Gesellschaftskreise des Offizierskorps. (Stürmische Entrüstungsrufe im Zentrum und links, anhaltende Bewegung und Unruhe).

Abg. Dr. Paasche (natl.): Mit seinen letzten Worten hat der Kriegsminister gezeigt, wie wenig Verständnis er für die Gefühle des Volkes hat. (Stürmischer Beifall im Zentrum und links). Dr. Paasche kann sich nach der 2stündigen Rede Gradnauers und der 3stündigen Erzbergers kaum verständlich machen. Die Erklärung Bassermann über die Liebesgaben habe nicht die Bedeutung, daß die Nationalliberalen die Vorlage über die Spiritussteuer ablehnen, aber eine Preissteigerung des Spiritus, auch des technischen, würde die Folge der Aufhebung des Kontingentes sein. Deshalb könne man die Vorschläge der Regierung nicht ohne Sang und Klang annehmen. Ob die Regierungsvorlage den Zweck erfüllt: Beseitigung des Schlagwortes Liebesgabe und Schutz der Brenner, ist eine andere Frage. Redner schließt mit einem Wort für den Flottenverein und für den Wehrverein. (Lebhafter Beifall).

Donnerstag 1 Uhr Fortsetzung, außerdem Jesuiten-Interpellation. Schluß 7 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Sicherheitsmaßnahmen für die Schiffahrt.

Berlin, 25. April. Im Reichsamt begannen am Mittwoch die Verhandlungen zwischen den Staatsbehörden, den Groß-Reedereien und der See-Berufsgenossenschaft, um aus Anlaß der „Titanic"-Katastrophe über die Ausgestaltung der Sicherheitsmaßnahmen auf den deutschen Seeschiffen zu beraten. In erster Linie wurde die Frage der wasserdichten Schotten, der drahtlosen Telegraphie und die Vermehrung der Zahl der Rettungsboote beraten.

Verschwörung in Korea.

Petersburg, 25. April. Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanische Regierung einer großen Verschwörung in Korea auf die Spur gekommen sei, welche sich gegen die japanische Herrschaft wendet. Ueber 100 Personen sind bereits verhaftet worden und neue Verhaftungen stehen bevor. Die Verschwörer bezogen große Mengen von Waffen und Munition aus der Mandschurei. Die Verschwörer bezwecken die Unabhängigkeit Koreas wieder herzustellen.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 25. April. Der französische Gesandte in Fez begab sich gestern Nachmittag in das Judenviertel, das er in einem beklagenswerten Zustande vorfand. Die Rebellen haben wüst geplündert und einen Teil des Judenviertels nachher angezündet. 550 Tote sind in diesem Viertel aufgefunden worden. Sonst scheint in Fez die Ruhe wieder hergestellt zu sein. General Moinier hat um die Ermächtigung gebeten, den Belagerungszustand über die Stadt zu verhängen. Diese Ermächtigung ist ihm sofort erteilt worden.

Neuestes vom Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 25. April. Das Marineministerium hatte gestern Mittag noch keine Weisung von der Pforte erhalten, die Dardanellen zu öffnen. Der hiesige Vertreter der deutschen Levante-Linie erhielt eine Meldung von den Dardanellen, daß Kapitänleutnant Gehl, der Vertreter der deutschen Firma, welche die Minen lieferte, gestern dort eingetroffen sei, und sich zur Beseitigung der Minen bereit halte. Dies könne aber erst bei Besserung des Wetters erfolgen.

Paris, 25. April. Der Eclair meldet aus Rom: Italien verzichte nun endgültig auf jeden Versuch, die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erzwingen. Italien wird jedoch drei, weniger stark befestigte Inseln des Archipels besetzen und dort auf eigene Rechnung ein Zoll-Regime einrichten. Die Bewohner dieser Inseln sollen ferner gezwungen werden, an Italien Steuern zu zahlen. Die italienische Regierung glaubt, daß es hierdurch der Türkei schwer sein werde, weiterhin in ihrem passiven Widerstand zu verharren. In diesem Sinne sind auch die Instruktionen gehalten, die dem Admiral Viale, dem Befehlshaber der 1. Division der italienischen Flotte gegeben worden sind.

Zum Krankenversicherungsgesetz.

oc. **Erwerbsunfähig.** Einem Handwerker war die Invalidenrente zugesprochen worden, nachdem er nachgewiesen hatte, daß er über 26 Wochen lang krank gewesen war und während dieser Zeit Krankenunterstützung aus seiner Krankenkasse erhalten hatte. Es war auch festgestellt worden, daß der Arbeiter nicht befähigt sei, die gewöhnlichen Arbeiten seines bisherigen Berufes zu erfüllen. Das Reichsversicherungsamt hat dem Kranken — entgegen zu der Vorinstanz — die Invalidenrente abgesprochen, da er nicht erwerbsunfähig sei im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes. Es müsse scharf unterschieden werden zwischen „erwerbsunfähig" im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes und „erwerbsunfähig" im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes. Wenn im vorliegenden Falle die Vorinstanz meint, der Zweck des § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes sei doch der, demjenigen, welcher mehr als 26 Wochen hintereinander krank ist, eine weitere Unterstützung durch Rentengewährung zuteil werden zu lassen, so irrt sie. Der Anschluß beider Versicherungsarten bezieht sich nur auf eine ununterbrochene Zeitfolge, ein Anschluß ist aber insofern durch das Gesetz nicht geschaffen, als sich die Begriffe der Erwerbsunfähigkeit bei den beiden Versicherungsarten nicht decken. Für die Krankenversicherung ist nach Maßgabe des Krankenversicherungsgesetzes das Unvermögen des Versicherten, die bisherige Beschäftigung auszuüben, also im wesentlichen die Berufsinvalidität bestimmend, dagegen erkennt das Invalidenversicherungsgesetz nach der unzweideutigen Bestimmung des Begriffs der Erwerbsunfähigkeit im § 5 Abs. 4 für die Gewährung einer Rente der Berufsinvalidität nicht als maßgebend an; hier kommt es vielmehr darauf an, was dem Rentenbewerber an Lohnarbeit auf dem gesamten ihm zugänglichen

Das Geständnis eines zum Tode Verurteilten.

Vor acht Tagen, am Freitag früh, wurden in Le Mans (Frankreich) zwei Soldaten hingerichtet, weil sie in einem alleinstehenden Bauernhause eine 65jährige Frau, die ihnen vorher ahnungslos Gastfreundschaft gewährte, in bestialischer Weise ermordet hatten.

Bei der Hinrichtung der beiden Verbrecher, Rollot und Tisseau mit Namen, wurde zum ersten Male das Dekret zur Ausführung gebracht, welches bestimmt, daß die Soldaten, die ein gemeinsames Verbrechen begehen, nicht erschossen, sondern geköpft werden sollen.

Die beiden zum Tode verurteilten Soldaten traten am Hinrichtungsmorgen mit bemerkenswerter Ruhe und Gefaßtheit zum Schaffot, welches im Gefängnishof von Le Mans errichtet war. Vorher sprachen sie noch den Wunsch aus, einer hl. Messe in der Gefängniskirche beiwohnen zu dürfen, nach welcher sie den letzten Gang zur Guillotine antraten.

Außerhalb der Gefängnismauern auf den umliegenden Straßen hatte sich trotz der Tagesfrühe eine große Menschenmenge angesammelt, welche bei der Vollstreckung des Urteils laut schrie und johlte.

Einige Minuten vor der Hinrichtung bat Rollot noch einmal den anwesenden Gerichtshof: „Vous direz à maman que ma dernière pensée va vers elle!" und Tisseau rief, als man ihn bereits aufs Schaffot geführt hatte, seinem Advokaten zu: „Dites à ma mère de me pardonner — surtout, n'oubliez pas ma lettre . . . ."

Dieser Brief, an welchen hier Tisseau kurz vor der Hinrichtung noch erinnerte, erregte seines merkwürdigen Inhalts wegen einiges Aufsehen. In demselben klagt Tisseau, daß er auf schlechte Wege geraten sei, weil man ihm in der Volksschule nichts von Gott und nichts vom Gehorsam gesagt habe, daß die Eltern nicht das Recht hätten, die Kinder zu schlagen usw. Erst im Gefängnis habe er durch den Geistlichen den wahren Sinn des Lebens erfahren und so sterbe er als katholischer Christ.

Im nachfolgenden bringen wir den eigenartigen Brief in seinem wesentlichen Inhalte wieder:

Ich richte diese Zeilen an meine Verteidiger, welche alles getan haben, was sie zu meiner Rettung tun konnten. Ich halte daran, der ganzen Welt zu zeigen, daß ich, der Sohn einer rechtschaffenen Familie, nicht deswegen so tief gesunken bin, weil man mir in meiner Jugend keine Erziehung angedeihen ließ. Aber man hat mir schon in der Volksschule — anstatt von Gott und Gehorsam — gelehrt, daß die Eltern für die Kinder keine Autorität seien und daß sie nach dem Gesetze nicht das Recht hätten, ihre Kinder zu züchtigen. Auch wurde mir in den Jugendjahren nahegelegt, daß Kinder für selbstverschuldete Vergehen, z. B. Diebstahl, vom Strafrichter nicht verfolgt werden können. War schon meine ganze Charakteranlage von der frühesten Kindheit an zum Bösen und Nichtswürdigen geneigt, so wurden mir noch später Ideen beigebracht, welche meinen Gedanken jedwelche Vernunft raubten. So sagte man mir, daß auf der Welt alle Menschen gleich sein sollen und daß man es nicht zugeben dürfe, daß sich auf derselben Reiche befänden. Diese Lehren übten auf mich ihre verderbliche Wirkung aus und bald wurde ich in eine Besserungsanstalt untergebracht, wo ich mehrere Jahre hindurch allerlei Drangsalen ausgesetzt war. Der Direktor dieser Anstalt, welcher statt mit guten Worten und Belehrungen auf uns Zöglinge erzieherisch und bessernd einzuwirken, bei unserer Behandlung mit beispielloser Härte vorging, konnte mich keineswegs wieder zu einem guten Menschen machen. Er hätte für uns ein Familienvater sein können; statt dessen kannte er nur ein Wort, um uns mürbe zu machen: Biegen oder brechen!

Krank und gebrochen an Leib und Seele wurde ich eines Tages aus der genannten Besserungsanstalt entlassen, in der ich nur bitteres Leid und Haß im Herzen gegen die Gesellschaft empfangen hatte. Aber die Fehler, die ich begangen habe und die mich von der menschlichen Gesellschaft absonderten, sind für mich jetzt zum Segen geworden, weil ich in der Gefängniszelle von Le Mans, in welcher ich diese Zeilen niederschreibe, einen Priester gefunden habe, welcher mir den wahren Sinn des Lebens erklärt hat, den ich bisher nicht kannte. . . .

Unglücklicherweise kommt der Rat dieses Gefängnisgeistlichen für mich zu spät, da ich denselben nun doch nicht mehr im Leben verwerten kann . . .

Mögen diese Zeilen jenen jungen Leuten zur Belehrung dienen, welche, wie ich, draußen in der Welt schlechten Einflüssen ausgesetzt sind. Wieviele lassen sich, so wie es auch mir ergangen ist, durch verderbliche Ideen beirren, welche eines Tages zur Verzweiflung führen! Wenn ich nun bald sterben muß, sterbe ich in Frieden und versöhnt mit meinem Gotte, der mir meine Taten verziehen hat. Aber mein Herz blutet beim Gedanken an meine lieben armen Eltern, welche über mich untröstlich sind. Oh! Gehet zu ihnen und sagt ihnen meine tiefe Reue und Schmerz, den ich nun ihretwegen empfinde! . . Meine letzten Gedanken sind Vater und Mutter geweiht! Ich hoffe, daß ich einstens beide im Himmel wieder finden werde, in welchem ich nicht aufhören werde, Gott dafür zu bitten, daß wir uns einstens wiedersehen! . . .

Benjamin Tisseau, Militärgefängnis Le Mans.